

# REGIO LINKS

Mitgliederzeitung der SP Schweiz  
212 · Ausgabe Region Bern · Mai 2024



**JAN KÖBELI** KANDIDIERT FÜR DAS GEMEINDEPRÄSIDIUM VON MURI-GÜMLIGEN

**«Die Politik von Muri-Gümligen muss näher zu den Menschen! Es ist mir ein grosses Anliegen, die Beteiligung der Bevölkerung an politischen Entscheiden zu stärken.»**

**Lieber Jan, zu Beginn des Jahres hast du deine Kandidatur für das Gemeindepräsidium von Muri-Gümligen bekannt gegeben. Was hat dich zu diesem Schritt bewogen?**

Muri-Gümligen und seine Menschen liegen mir am Herzen. Als Gemeindepräsident kann man die politischen Weichen stellen und so mithelfen, die Gemeinde noch lebenswerter zu machen. Diese Aufgabe reizt mich. Darüber hinaus bin ich der Überzeugung, dass die Zeit der stillen Wahlen in Muri-Gümligen vorbei sein sollte. Es ist ganz wichtig, dass wir der Bevölkerung eine echte demokratische Auswahl bieten und so alle Menschen unserer Gemeinde die Möglichkeit haben, die politische Landschaft aktiv mitzugestalten.

**Welche Herausforderungen siehst du aktuell in der Gemeinde und wie würdest du diese als Gemeindepräsident angehen?**

Ein kritischer Punkt ist sicherlich der erhebliche Investitionsstau. Die bürgerliche Mehrheit hat es in den letzten Jahrzehnten schlicht versäumt, genügend in die Sanierung von Gebäuden und Infrastruktur (insbesondere

Schulhäuser!) zu investieren. Natürlich ist die solide finanzielle Basis von Muri-Gümligen eine unserer Stärken, die es zu erhalten gilt. Gleichzeitig müssen wir aber auch bereit sein, in Projekte zu investieren, die die Lebensqualität in Muri-Gümligen langfristig sichern. Zudem entwickeln sich unsere Quartiere gerade rasant weiter. Hier möchte ich versuchen, die Quartierentwicklung nachhaltiger und ökologischer zu gestalten.

**In welchem Bereich möchtest du als Gemeindepräsident Akzente setzen?**

Die Politik von Muri-Gümligen muss näher zu den Menschen! Insofern ist es mir ein grosses Anliegen, die Beteiligung der Bevölkerung an politischen Entscheiden zu stärken und den Austausch zwischen Verwaltung und Bevölkerung zu fördern. Gerade im Bereich der Kommunikation sehe ich noch viel Optimierungspotenzial.

Ein weiterer Fokus liegt auf der nachhaltigen Entwicklung unserer Gemeinde. Angesichts des Bevölkerungswachstums müssen wir mehr bezahlbaren Wohnraum schaffen und diesen optimal mit Gewerbeflächen kombinieren, damit es für einen Coiffeursalon, eine Bäckerei oder einen Kaffi-Betreiber noch attraktiver wird, sich bei uns niederzulassen. Wenn es uns dann noch gelingt, mehr Grünflächen und Begegnungszonen zu schaffen, steigern wir die Attraktivität unserer Gemeinde enorm und schaffen einen lebenswerten Raum für alle.

**Wie siehst du die Position von Muri-Gümligen innerhalb der regionalen Zusammenarbeit und welche Schritte möchtest du unternehmen, um diese zu stärken?**

Muri-Gümligen hat eine einzigartige Rolle als Brückengemeinde zwischen Stadt und Land. Wir kennen die Bedürfnisse beider Seiten und können dieses Wissen in die regionale Zusammenarbeit einbringen. Die Kooperation mit unseren Nachbargemeinden und dem Kanton ist unerlässlich, um wichtige Ziele in den Bereichen Verkehrsplanung, Umweltschutz sowie Kultur- und Bildungsförderung zu erreichen und voranzubringen.

Fortsetzung auf Seite 14

## ZUR PERSON

Jan Köbeli ist Gemeindeparlamentarier, Präsident der Umweltschutzkommission sowie Vorstandsmitglied des Vereins Energiewende Muri-Gümligen. Der gelernte Bankkaufmann arbeitete mehrere Jahre für die Migros Bank und die Credit Suisse und absolvierte berufsbegleitend Weiterbildungen in Betriebswirtschaft, Marketing/Kommunikation und Sportmanagement. Seit 2017 ist er als professioneller Schiedsrichter beim Schweizerischen Fussballverband angestellt, wo er sich in der Aus- und Weiterbildung des Nachwuchses engagiert.

**«Die Zeit der stillen Wahlen in Muri-Gümligen sollte vorbei sein.»**



Fortsetzung von Seite 13

Ich bin überzeugt, dass wir durch eine verstärkte Präsenz und aktive Mitarbeit in regionalen Netzwerken wie der Regionalkonferenz das Leben der Menschen in der Region und im ganzen Kanton noch mehr zum Positiven verändern können.

**Du bist seit 2017 als professioneller Schiedsrichter tätig. Welche Eigenschaften eines Schiedsrichters sind auch für die Rolle des Gemeindepräsidenten wichtig?**

Als Schiedsrichter habe ich gelernt, immer fair und unparteiisch zu sein. Diese Eigenschaften sind auch in der Politik sehr wichtig. Ein Gemeindepräsident muss alle Stimmen anhören und faire Entscheidungen treffen, die das Wohl der gesamten Gemeinde im Auge haben.

**Letztes Jahr hast du für den Nationalrat kandidiert. Inwiefern ist jener Wahlkampf mit dem jetzigen vergleichbar und in welchem Bereich kannst du von den gemachten Erfahrungen profitieren?**

Im Vergleich zum Nationalratswahlkampf, wo man als einer von vielen Kandidierenden oft weniger sichtbar ist, stehe ich im aktuellen Gemeindepräsidentenwahlkampf deutlich mehr im Fokus der Öffentlichkeit. Diese erhöhte Aufmerksamkeit ist eine neue Herausforderung, der ich mich aber gerne stelle. Aus dem letzten Wahlkampf nehme ich vor allem die Erfahrung mit, wie wichtig es ist, engagiert und mit klaren Zielen zu agieren. Viele Projekte und Initiativen, die ich im letzten Jahr gestartet habe, dienen mir auch jetzt wieder als Grundlage. So konnte ich z. B. meine Website ([www.jankoebeli.ch](http://www.jankoebeli.ch)) mit nur geringen Anpassungen weiter nutzen und auch das Design der Flyer liess sich problemlos auf den neuen Kontext übertragen.

**Zum Abschluss: Wie siehst du die Chancen für den Wahlsieg und was wird dein erster Schritt sein, wenn du gewählt wirst?**

Ich bin zuversichtlich, dass unsere Vision und unsere Ideen bei den Leuten ankommen. Das haben wir bereits bei den Nationalratswahlen im letzten Jahr gesehen, wo die SP nur hauchdünn nicht stärkste Kraft wurde. Nach Jahrzehnten bürgerlicher Dominanz ist die Zeit reif für einen Wechsel.

So oder so werde ich nach der Entscheidung mit den emsigen Helfer:innen im Hintergrund auf die Kampagne anstossen. Ohne sie wäre diese Kandidatur nicht möglich gewesen. Schon jetzt ein ganz grosses DANKE!

**«Nach Jahrzehnten bürgerlicher Dominanz ist die Zeit reif für einen Wechsel.»**

# Infrastruktur

**Am 9. Juni stimmt die Stadt Bern über einen Rahmenkredit für die öffentliche Infrastruktur zur Entwicklung von Ausserholligen ab. Im durchmischten Quartier entstehen Wohnraum und gut erschlossene Arbeitsplätze.**



Timur Akçasayar, Stadtrat und Kommissionspräsident PVS (Planung, Verkehr und Stadtgrün)

Das Gebiet Ausserholligen steht vor einer gewaltigen Entwicklung. Was heute zu grossen Teilen ein «Zwischenraum» auf dem Weg von Bümpliz und Bethlehem ins Zentrum ist, mit Autobahnviadukt und Bahngleisen, soll sich in den kommenden Jahren zu einem urbanen Zentrum mit vielfältigen Arbeits-, Wohn-, Bildungs-, Kultur- und Freizeitangeboten entwickeln. Rund 3 Milliarden Franken werden in Bern Ausserholligen in den nächs-



Beim neuen Campus der BFH soll ein grüner und einladender Naherholungsraum geschaffen werden.



Im ESP Ausserholligen steckt grosses Potenzial.

# für ein Vorzeigequartier

ten 20 Jahren dafür investiert. Insgesamt sind im Entwicklungsschwerpunkt Ausserholligen rund 40 Projekte verschiedener Bauherrschaften geplant. Im Osten realisiert der Kanton Bern einen neuen Campus der Berner Fachhochschule (BFH). Auf dem Areal Weyermannshaus West planen die Schweizerische Post und die Burgergemeinde Bern bis zu 1000 neue Wohnungen sowie Raum für Kleingewerbe, Büros, Läden, Gastronomie und Kultur. Auch auf dem Areal von Energie Wasser Bern (ewb) und der BLS im Süden entstehen drei Hochhäuser mit Raum für Wohnungen, Büros und Gewerbe sowie der neue ewb-Hauptsitz.

## Innere Verdichtung statt Zersiedelung

Der Grundsatz nachhaltiger Raumentwicklung kann mit dem Entwicklungsschwerpunkt Ausserholligen in die Tat umgesetzt werden: Indem Wohnraum, Arbeits- und Ausbildungsplätze an einem Ort mit sehr guter Verkehrserschliessung entstehen, muss weniger zusätzliche Verkehrsinfrastruktur erstellt werden. Die Nutzung von nachhaltigen Verkehrsformen wie Zug, Tram, Bus oder Velo ist für das tägliche Unterwegssein der Menschen schlicht attraktiver. Innere Verdichtung ist kein Gegensatz zu Wohnqualität oder attraktiven Aussen- und Grünräumen – im Gegenteil. Klug geplant, kann so eine Stadt der kurzen Wege entstehen, die soziale Räu-

me schafft, in denen Menschen nicht nur unterwegs sind, sondern sich auch begegnen können. Damit das gelingt, dürfen die einzelnen Bauvorhaben jedoch nicht isoliert geplant, sondern müssen aufeinander abgestimmt werden. In Ausserholligen übernimmt deshalb die Stadt Bern – konkret das Tiefbauamt von SP-Gemeinderätin Marieke Kruit – die Gesamtkoordination über alle Bauvorhaben hinweg.

## Rahmenkredit für die öffentliche Infrastruktur

Damit der dringend benötigte zusätzliche Wohnraum und die optimal erschlossenen Arbeits- und Ausbildungsplätze entstehen können, braucht es eine öffentliche Infrastruktur. Am 9. Juni kommt der dafür notwendige Rahmenkredit in der Höhe von 176 Millionen Franken zur Abstimmung. Damit werden 17 verschiedene Teilprojekte finanziert oder mitfinanziert, die eine gute Erschliessung des Gebiets mit ÖV, Fuss- und Velowegverbindungen ermöglichen, eine attraktive Freiraum- und Aussenraumgestaltung schaffen und die notwendige Siedlungsentwässerung sicherstellen. Dahinter stehen grosse Vorhaben wie der Neubau der Personenunterführung der zukünftigen S-Bahn-Haltestelle Europaplatz Nord, aber auch vergleichsweise kleine Projekte wie die Umlegung einer einzelnen Abwasserleitung.

## Position der SP

Die SP/JUSO-Fraktion hat im Stadtrat den Rahmenkredit unterstützt, um sicherzustellen, dass die Transformation des «Zwischenraums» reibungslos verläuft und allen Bewohner:innen zugutekommt.

Die öffentliche Infrastruktur ist unerlässlich für die Funktionsfähigkeit eines urbanen Raums in Ausserholligen. Sie ermöglicht den Zugang zu verschiedenen Bereichen und schafft Verbindungen für Fussgänger:innen und Radfahrer:innen. Ohne diese Verkehrsinfrastruktur wäre eine sinnvolle und nachhaltige Nutzung des Gebiets nicht möglich. Auch die Schaffung von attraktiven Grün- und Freiräumen sowie entsiegelter Flächen ist zentral, denn sie trägt zur hohen Lebensqualität bei und fördert die ökologische Vielfalt. Die Umnutzung brachliegender Flächen unter dem Autobahnviadukt bietet zudem eine bedeutende Chance für neue Begegnungsorte. Nicht übersehen werden darf dabei die nicht sichtbare Infrastruktur. Die Abwasseranlagen unter der Erde gewährleisten die Siedlungshygiene und einen gewässerschonenden Umgang mit Regenwasser. Die unterschiedlichen Infrastrukturen haben ihren Preis: Doch der hohe Kreditbetrag von 176 Millionen ist unverzichtbar, denn ohne diese Investition bliebe das Potenzial in Ausserholligen ungenutzt. Und künftige Generationen wären auf eine «Stadtreparatur» angewiesen.



© ewb / Team Halter AG / Filippo Bolognese Images / Raumgleiter

Eine gute öffentliche Infrastruktur ist die Voraussetzung für neuen Wohn- und Arbeitsraum – Visualisierung der geplanten Hochhäuser auf dem ewb/BLS-Areal.



BRYUM

Der Raum unter dem Autobahnviadukt soll zu einer neuen, attraktiven Verbindungsachse für Fuss- und Veloverkehr werden.



RÜCKBLICK AUF DEN 1. MAI 2024

# Löhne rauf, Prämien runter!

Es war ein denkwürdiger Tag: Bei Sonnenschein und warmen Temperaturen waren wir gemeinsam laut und kämpferisch auf der Strasse, für höhere Löhne und tiefere Krankenkassenprämien. Und gemeinsam mit einem breiten Bündnis haben wir die Initiative für einen städtischen Mindestlohn in Bern lanciert. Unsere Gemeinderätin und Kandidatin für das Stadtpräsidium, Marieke Kruit, betonte in ihrer Rede die Wichtigkeit der Initiative: In Zeiten, in denen Mieten und Prämien steigen und unsere Kaufkraft immer mehr unter Druck ist, verdienen alle Menschen einen Lohn zum Leben. Du kannst die Mindestlohninitiative auf unserer Website unterschreiben: <https://spbern.ch/mindestlohn-initiative>



Die Mindestlohn-Initiative ist lanciert und war sehr präsent am 1. Mai-Umzug zum Bundesplatz.



Mit dabei: Regierungstatthalterin Ladina Kirchen, Stadtrat Johannes Wartenweiler, Gemeinderätin Marieke Kruit und Meret Schindler, Co-Präsidentin SP Stadt Bern.

Fotos: Manu Friedrich



Unser Stadtrat Chandru Somasundaram im Gespräch auf dem Bundesplatz ...



... wo fleissig Unterschriften für die Mindestlohn-Initiative gesammelt wurden.



Unsere Stadtpräsidiums-Kandidatin Marieke Kruit während ihrer Rede.



Auch am Stand der SP war viel los.